



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-3. Verschiedene Paletots (mit Schnitt). — 4-8 und 17. Decke im Wiener Kreuz- und Doppelpattstich. — 9. Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Applications- und Plattstichstickerei. — 10-13. Zwischenfäse und Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gemebtes Bördchen und Häfelarbeit. — 14. Hut aus Sammet. — 15. Arbeitskorb (mit Dessin). — 16. Schlüsselforb (mit Dessin). — 18 und 19. Haarfrisur für Damen. — 20. Hut aus Sammet und Federn. — 21 und 22. Mantel aus Sammet und Grosgrain. — 23 und 24. Regen- oder Reifemantel aus Vigognestoff (mit Schnitt). — 25 und 26. Kleid aus Grosgrain und Limousine (mit Schnitt). — 27 und 28. Kleid „Bretonne“ aus Seidenreps und Vigognestoff (mit Schnitt). — 29-33. Haarfrisuren für Kinder und junge Mädchen. — 34. Spitze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Häfelarbeit. — 35. Zwischenfäse zu Decken. Häfelarbeit. — 36. Theil einer Wiegenbede. Häfelarbeit, point-russe, Knötchen- und Kreuzstichstickerei. — 37 und 38. Bordüren zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Weißstickerei. — 39. Spitze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Häfelarbeit. — 40 und 41. Taschentücher für Herren. — 42. Läschen für Kinder. Strick- und Häfelarbeit. — 43. Paletot aus Vigognestoff. — 44. Paletot aus Grosgrain und Vigognestoff (mit Schnitt). — 45. Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Kettenstichstickerei. — 46 und 47. Franzen zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. — 48-56. Anzüge für Damen und Kinder. — 57. Fichu aus Kaschmir. — 58 und 59. Tuch und Mantel in Nahmenarbeit. — 60. Varet aus Federn. — 61. Morgenkleid aus Kaschmir. — 62. Tragkleid aus Batist.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 23-28, 44. Die Beschreibungen zu Abb. Nr. 1-3, 23-28, 43, 44. Die Dessins zu Abb. Nr. 15 und 16, sowie verschiedene Dessins in Weiß, point-lace-, Applications-, Kreuzstich- und Perlenstickerei, Filetguipüre und Tülldurchzug.

Neue Handarbeiten.

Von Frau Emilie Bach,

Directrice der höheren Fachschule für Kunststickerei in Wien.

Nr. 4-8 und 17. Decke im Wiener Kreuz- und Doppelpattstich.

Diese höchst elegante, praktische und gut waschbare Stickerei, welche auf beiden Seiten

figuren gebildete innere Bordüre ebenfalls im Wiener Kreuzstich mit schwarzer Seide und beginnt nach deren Vollendung die Blumen zu sticken; diese werden mit rothem Garn im Doppelpattstich und zwar mit einfach langen Stichen über je 4 Fadenbüschel des Gewebes so gearbeitet, wie die Detailzeichnung Abb. Nr. 7 es deutlich zeigt; man legt zwischen je 2 Fäden des Gewebes einen Plattstich, deckt daher mittelst 4 Stichen je einen Fadenbüschel des Stoffes; 16 solcher Stiche füllen die 4 Fäden im Quadrat enthaltende Fläche eines Blumenblattes; den letzten Stich hat man in der Weise der Detail-Abbildung Nr. 7 auszuführen.



Nr. 1. Paletot aus rehfarbenem Tricotstoff.
Beschr.: Rückss. d. Suppl.

Nr. 2. Paletot aus Grosgrain und Vigognestoff.
Rückansicht. (Hierzu Nr. 44.)
Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. II, Fig. 8ab-12.

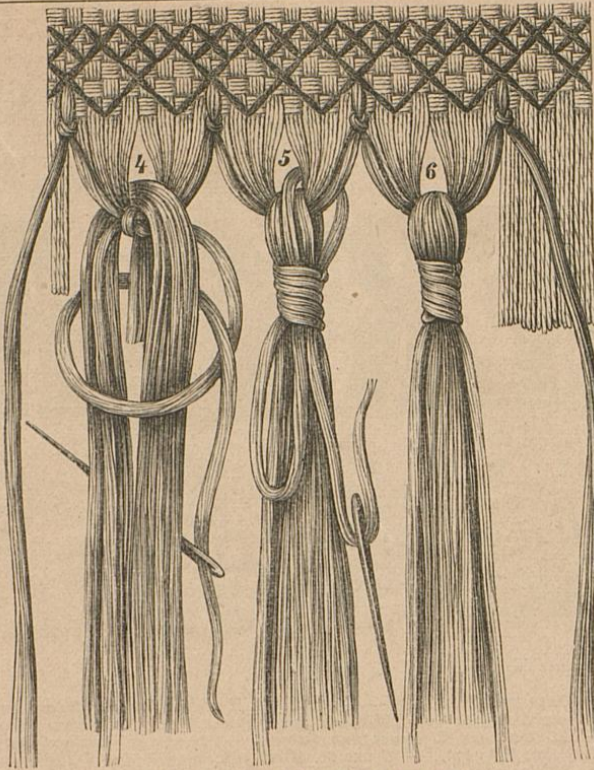
Nr. 3. Paletot aus Vigognestoff. Rückansicht.
(Hierzu Nr. 43.) Beschr.: Rückss. d. Suppl.

Nr. 1-3. Verschiedene Paletots.

gleich correct ist, wird auf weißem Leinen-Java-Canevas mit schwarzer leichtgefärbter Seide, sowie mit rothem Garn DMC Nr. 30 gestickt. Man beginnt in der Mitte an der schmalen Seite der 80 Cent. langen, 70 Cent. breiten Decke mit einer der Mäanderfiguren, aus welchen die Bordüre zusammengekehrt ist. An der Schnittkante läßt man das zu beiden schmalen Bordüren nöthige Gewebe und etwa 2 Finger breit Stoff (am Original 32 Fadenbüschel) stehen und arbeitet die Mäanderfiguren, jede für sich abschließend, mit schwarzer Seide im Wiener Kreuzstich. Nach 34 Fadenbüscheln Zwischenraum fertigt man dann die aus gleichen Mäander-

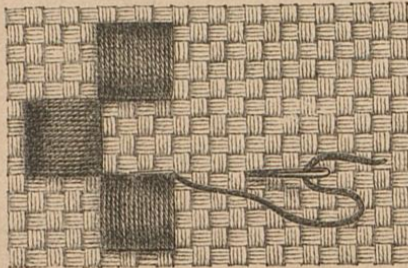
Von einem Blumenblatt zum anderen geht man ohne Nebenstich über. Einnähen und Bernähen des Fadens geschieht für jede Blume einzeln unterhalb der deckenden Plattstiche. Nach Vollendung der Blumen führt man die Ader und Stengel derselben mit schwarzer Seide in der Weise der Holbeintechnik, der Mustering genau entsprechend, aus. Die schmale Bordüre zwischen Mäanderfiguren und Außenbordüre wird mit rothem Garn im Wiener Kreuzstich gestickt; Abb. Nr. 6 enthält durch Ziffernangabe genaue Anleitung zu deren Ausführung. Die Außenbordüre, welche auf Abb. Nr. 5 durch Ziffernangabe erläutert ist, wird mit schwarzer

Seide im Wiener Kreuzstich gearbeitet. Das Mittelstück stellt man von der Mitte der Decke aus in gleicher Weise wie die Bordüre her. Rings am Außenrande der Decke frantz man den überstehenden Stoff aus und knüpft diesen Fäden, da der Stoff nicht die erforderliche Breite hat, die Franze in einer Weise ein, die völlig neu ist. Man frantz dazu einen erforderlich großen Canevastheil aus, fädelt einen der ausgezogenen langen Fäden des Gewebes in die Nadel, leitet dieselbe in der auf der Detailzeichnung Nr. 5 ersichtlichen Weise über 2 Fadenbüschel des Gewebes, die von der Stickerei nicht gedeckt sind, durch den Stoff, knüpft, wenn beide Enden des Fadens in gleicher Länge herabhängen, dieselben mit Hilfe der Knüpfnadel dicht unterhalb des Stoffes in einen Knoten und wiederholt dies nach je 8 Fadenbüscheln Zwischenraum. Hierauf führt man nach Abb. Nr. 5 je mit 2 Enden der eingeknüpften Fäden einen Doppelknoten um die Fäden der Decke aus. Hat man diesen Knoten fest zugezogen, so theilt man die zusammengefaßten Fäden der Decke dicht oberhalb des Knotens,



Nr. 4. Detail zur Decke Nr. 17.

leitet durch diese Lücke einen 5 Fadenbüschel starken Strähn von 20 Cent. Länge, umschürzt denselben zunächst nach Abb. Nr. 4 mit einem Languettenstich, umwickelt den Strähn mehrmals mit dem Faden und befestigt den-



Nr. 7. Detail zur Decke Nr. 17.

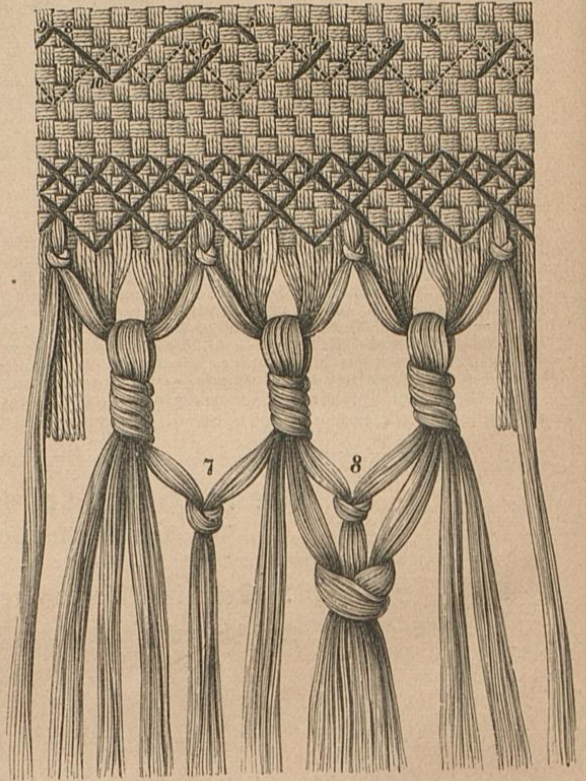
mit 1 St. (Stäbchenmasche) die nächsten beiden Deesen zusammengefaßt, 5 Luftm. (Luftmaschen). 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) um die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 7 St. in die nächste St. 3. Tour: An der anderen Seite des Bört-

der nächsten Figur, 5 Luftm., 1 dpt. St. in die 1. der selben. Hiermit ist eine Hälfte des Zwischenjaßes vollendet; die andere Hälfte wird in derselben Weise gearbeitet; doch hat man in der 3. Tour stets die mittlere der nächsten 7 Luftm. der mittleren der correspondirenden 7 Luftm. der 1. Hälfte anzuschlingen (man läßt dazu die M. von der Nadel, sicut dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch). [36, 135. 36]

Nr. 12 und 13. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.

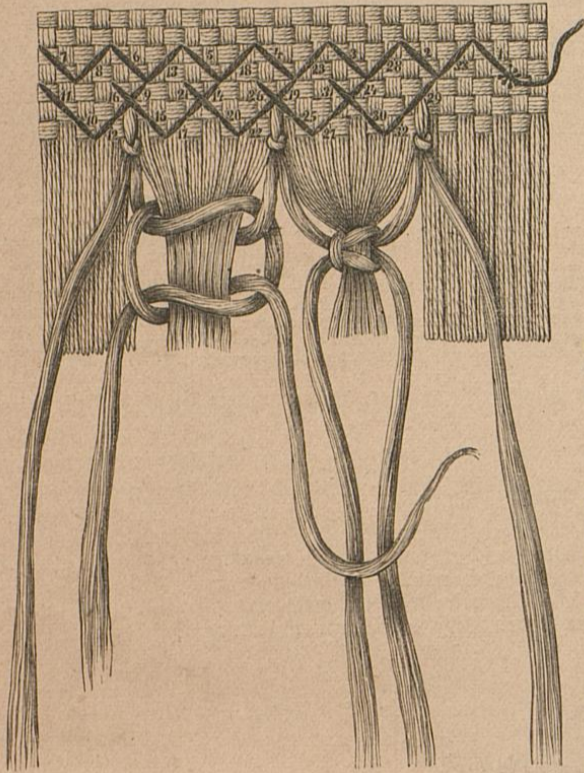
Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.

Diese Spitzen sind mit einem in der Weise der Abb. gewebten Börtchen, an dessen beiden Seiten je 2 Deesen zusammenstehen, und mit dreilirtem Häkelgarn Nr. 80 gearbeitet. Für die Spitze Abb. Nr. 12 häkelt man zunächst an einer Seite des Börtchens wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd



Nr. 6. Detail zur Decke Nr. 17.

Stets abwechselnd mit 1 St. die 2. der nächsten beiden Deesen und die 1. der folgenden 2 Deesen zusammengefaßt, 5 Luftm. Für die Spitze Abb. Nr. 13 häkelt man an einer Seite des Börtchens folgender Art: 1. Tour: * Mit 1 f. M. die nächsten beiden Deesen zusammengefaßt, 1 Luftm., mit 1 f. M. die folgenden beiden Deesen zusammengefaßt, 8 Luftm., die letzten 4 dieser 8 Luftm. mit 1 f. M. (festen Kettenmasche) in die 4. derselben zur Rundung geschlossen, 2 Luftm. der 1. der zuvor gearbeiteten 8 Luftm. angehängen, 5mal abwechselnd 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 2 St. um die zuvor zur Rundung geschlossenen 4 Luftm., dann vom * wiederholt. 2. Tour: An der anderen Seite des Börtchens. Stets abwechselnd mit 1 f. M. die nächsten beiden Deesen zusammengefaßt, 5 Luftm. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, 2 Luftm., 2 M. übergangen. [84, 537. 39]



Nr. 5. Detail zur Decke Nr. 17.

selben nach Abb. Nr. 4. Dann werden die Enden der Fadensträhne nach Abb. Nr. 6 verknüpft. An den Ecken der Decke hat man jedoch abweichend zu arbeiten, damit sich die Franze dafelbst nicht spannt. Zuletzt wird die letztere gleichmäßig beschritten.

Nr. 9. Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Applications- und Plattstich-Stickerei.

Für den Fond dieser Bordüre wählt man weißen Tüll, applicirt demselben schwarzen Tasselt und befestigt die Applicationsfiguren mit Stielstichen von weißer Seide. Die Muschen, sowie die Dessinsfiguren werden mit gleicher Seide im Plattstich gearbeitet; für die Andern wird der Tüll durchgezogen. Den oberen und unteren Rand der Bordüre begrenzen Languettenbogen von weißer Seide. [36, 186]

Nr. 10 und 11. Zwischenjaße zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.

Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.

Diese Zwischenjaße sind mit einem in der Weise der Abb. gewebten Börtchen, an dessen breiteren medaillonartigen Theilen zu beiden Seiten je 5 Deesen stehen, welche durch schmale Theile dichten Gewebes miteinander verbunden sind und mit dreilirtem Häkelgarn Nr. 60 gearbeitet. Für den Zwischenjaß Abb. Nr. 10 häkelt man zu beiden Seiten des Börtchens je 3 Touren wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 3 je durch 5 Luftm. (Luftmaschen) getrennte f. M. (feste Maschen) in die 1., 3. und 5. Deese der nächsten medaillonartigen Figur, 5 Luftm. 2. Tour: * Je 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) um die nächsten beiden Luftmaschenbogen der vorigen Tour, doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnürt, 3 Luftm., 4 dpt. St., deren mittlere durch 3 Luftm. getrennt sind, um den folgenden Luftmaschenbogen, 3 Luftm., vom * wiederholt. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die mittlere der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm.

Für den Zwischenjaß Abb. Nr. 11, welcher in 2 Hälften gearbeitet wird, häkelt man an einer Seite eines Börtchens die 1. Tour wie folgt: Stets abwechselnd 3 je durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die 1., 3. und 5. Deese der nächsten medaillonartigen Figur, 5 Luftm. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm. 3. Tour: An der anderen Seite des Börtchens. Stets abwechselnd 3 je durch 7 Luftm. getrennte f. M. in die 1., 3. und 5. Deese



Nr. 8. Theil der Kreuz- und Doppel-

Decke im Wiener plattstich Nr. 17. (Hilfz. Nr. 4-7.)

Nr. 14. Hut aus Sammet.

Der Hut hat einen hohen Kopf und schmalen, abwärts gefehrten Rand; letzterer ist mit einer Einfassung von schwarzem Neß versehen. Der obere Kopfteil ist mit schwarzem Sammet bekleidet. Die Garnitur des unteren Kopfteils sowie des Randes besteht aus à plissé gefalteten Streifen von blauem, ausgefranztem Seidenreps. Der obere und untere Streifen messen je 5 Cent., der mittlere 8 Cent. Breite. Außerdem ist der Hut in der vorderen Mitte mit einer Schleife aus schwarzem Sammet, welche mit einer Agraffe verziert ist, sowie mit schwarzen Straußfedern, hinten mit Schlingen aus schwarzem Satinband ausgestattet; innen ist dem Hut eine Krüsch aus cremefarbenem Crêpe-lisse eingest. [84, 537. 39]

Nr. 15. Arbeitskorb.

Deffin: Rückf. d. Suppl., Nr. V, Fig. 30.

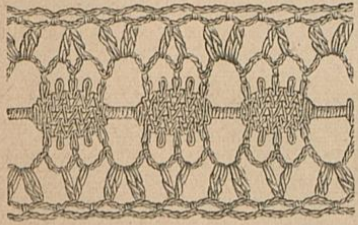
Der Arbeitskorb ist aus Weidengeflecht hergestellt und mit einem Bügel sowie mit Füßen aus schwarz lackirten Rohrstäben versehen. Ein Futter aus rothbraunem Atlas, dessen Aufsatz Krüsch aus gleichfarbigem Atlasbande decken, ist dem Korbe eingest; der Boden desselben ist mit einem runden Stickereitheil, die Ecken sind mit gestickten Patten verziert. Fig. 30 des heutigen Supplementes gibt das Deffin einer Patte. Nach Uebertragung der Contouren der Deffins auf graues Tuch arbeitet man die Blumen und Blüthen mit rothbrauner Seide im Kettenstich, die Stiele und Zweige mit gleicher

Seide im Fischgrätenstich und point-russe. Die Staubfäden werden mit Goldfäden im Knötchenstich ausgeführt. Für die Bordüre näht man den Contouren folgend Goldschmür mit rothbrauner Seide auf und arbeitet die Verzierung im point-russe, die Muschen im Plattstich mit gleicher Seide. Die Stickerei für den Boden wird den Patten entsprechend ausgeführt. An dem Bügel sind Schleifen aus rothem Atlasband angebracht. Derartige Körbe sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätzig.

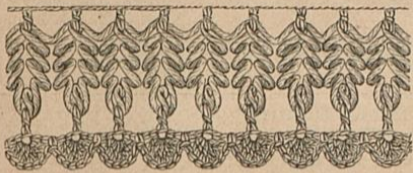
[30,094]

Nr. 16. Schlüsselkorb.

Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 31.

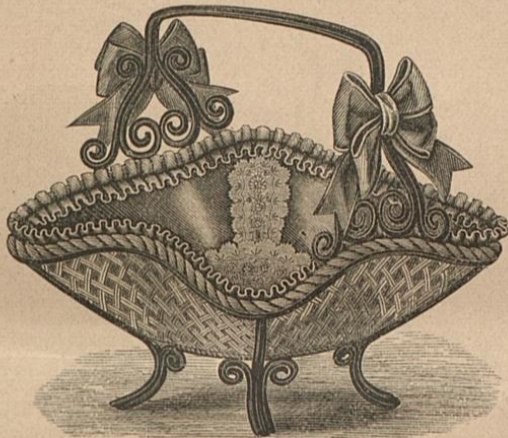


Nr. 10. Zwischensatz zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.



Nr. 12. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.

dem Stoff den Contouren folgend blaueidene Perlschnur aufgesetzt, zwischen diesen Schnüren führt man eine Kreuznaht mit blauer



Nr. 15. Arbeitskorb.

Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. V, Fig. 30.

Nr. 18 und 19. Haarfrisur für Damen.

Man theilt für diese Frisur das Haar von Ohr zu Ohr. Unterhalb des hoch gebundenen Hinterhaares befestigt man einen starken Haarsträhn, kämmt das eigene Haar darüber, ordnet es in eine Flechte und arrangirt letztere in eine lang herabfallende Schlinge. Alsdann befestigt man auf dem Kopfe eine kranzförmige Torjade, kämmt das Vorder- und Seitenhaar nach rückwärts und befestigt die Haarspitzen in der hinteren Mitte. Quer durch die Flechte wird ein Pfeil gesteckt. Ein Lockenignon vervollständigt die Frisur.

[36,178. 79]

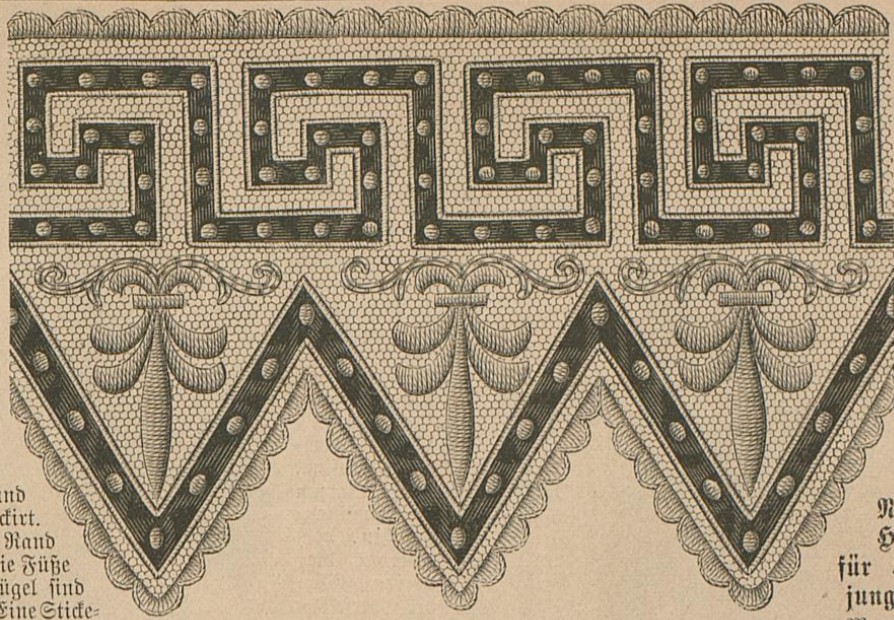
Nr. 20. Hut aus Sammet und Federn.

Der Rand dieses Hutes ist mit einer in Tollsalten geordneten Frisur von schwarzem Sammet verziert. Den Kopf des Hutes überdeckt das Gefieder eines Lophophors. Born ist derselbe mit den Flügeln eines gleichen Vogels ausgefattet.

[36,191]

Nr. 21 und 22. Mantel aus Sammet und Grosgrain.

Die untertretenden Vorder-, Seiten- und Rückentheile sind aus schwarzem Grosgrain gefertigt, mit Lustrine als



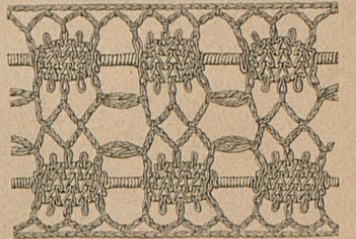
Nr. 9. Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Applications- und Plattstich-Stickerei.



Nr. 14. Hut aus Sammet.

Futter sowie mit Watteneinlage versehen und werden mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen. Die übertretenden Theile aus schwarzem Sammet sind gleichfalls mit Lustrinefutter versehen und am unteren Rande mit einer 10 Cent. breiten Blende von Grosgrain begrenzt. Die Rückentheile hat man reversartig nach der Außenseite umgelegt und daselbst mit Grosgrain bekleidet. Aus letzterem Stoff ist auch der Kragen, Nermel aus Sammet mit einem Revers von gleichem Stoff. Die Garnitur des Mantels bilden eine 14 Cent. breite, gehäkelte Passenterie-Bordüre, 3 und 16 Cent. breite Franzen, Passenterie-Knöpfe, sowie Schleifen von 5 und 18 Cent. breitem, schwarzem Grosgrainband, letzteres mit einer Rückseite von Atlas.

[30,234ab]



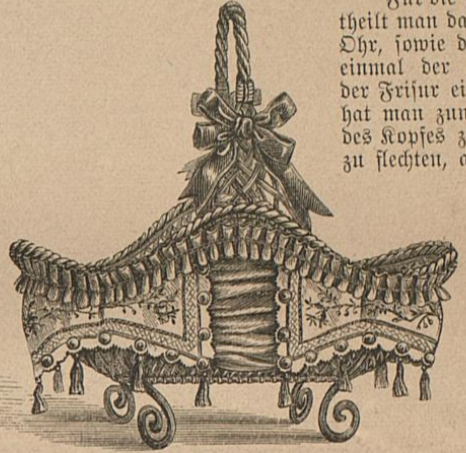
Nr. 11. Zwischensatz zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.



Nr. 13. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.

Nr. 29-33. Haarfrisuren für Kinder und junge Mädchen.

Man theilt für die Haarfrisur Abb. Nr. 29 und 31 das Haar von Ohr zu Ohr, bindet das vorher gewickelte Hinterhaar und läßt dasselbe in ausgekämmten Locken herabhängen. Oberhalb des gebundenen Hinterhaars befestigt man auf der Mitte des Kopfes ein kranzförmiges Crépé, kämmt das Vorder- und Seitenhaar nach rückwärts darüber, befestigt die gekräuselten Spitzen auf den herabfallenden Locken und vervollständigt die Frisur durch eine farbige Schleife.



Nr. 16. Schlüsselkorb.

Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 31.

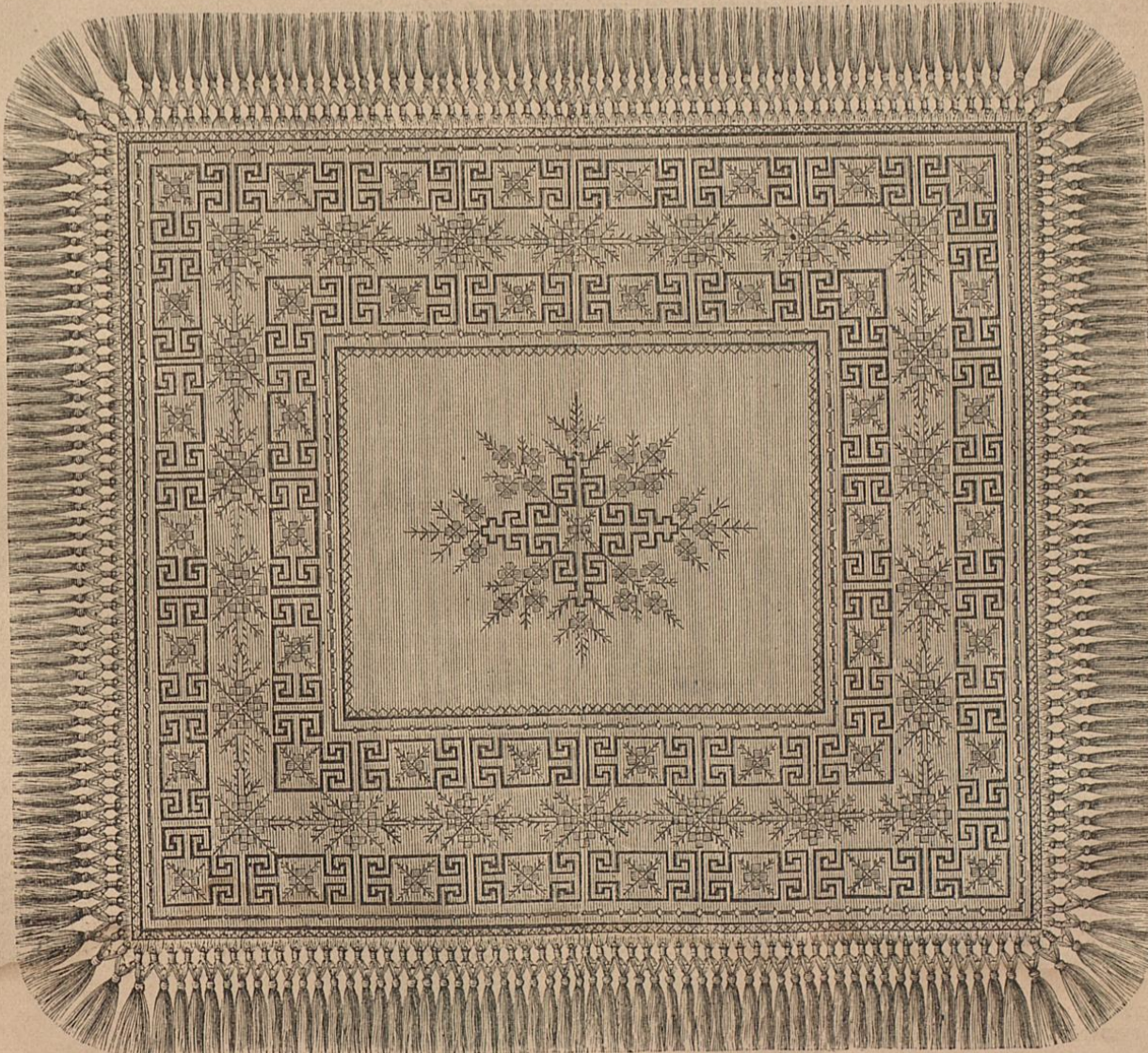
Für die Frisur Abb. Nr. 30 theilt man das Haar von Ohr zu Ohr, sowie das Hinterhaar noch einmal der Länge nach. Um der Frisur einen Halt zu geben, hat man zunächst auf der Höhe des Kopfes zwei dünne Strähne zu flechten, aufzurollen und festzusteden; an letzteren befestigt man unterhalb des eigenen Haarres je einen vollen Haarsträhn, kämmt zunächst das Hinterhaar, sodann das Vorder- und Seitenhaar darüber und arrangirt zwei Flechten, doch hat man dieselben je 15 Cent.

weit von den Spitzen des Haares entfernt durch eine Schleife aus rothem Grosgrainband zusammenzubinden; unterhalb der letzteren bleibt das Haar ungeflochten. Das Seitenhaar wird durch Seitenkämme gehalten.

Für die Frisur Abb. Nr. 32 theilt man das Haar von Ohr zu Ohr, sowie das Hinterhaar in zwei Strähne, welche toupirt und zu einem gewundenen Strähn arrangirt werden; letzteren ordnet man in eine nach unten fallende Schlinge. Alsdann wird das Vorder- und Seitenhaar toupirt, nach rückwärts gekämmt, in der hinteren Mitte verschlungen und befestigt. Aus den Spitzen des Haares werden auf der Höhe des Kopfes zwei Büßen gesteckt und durch einen Kamm gehalten.

Zur Ausführung der Haarfrisur Abb. Nr. 33 hat man zunächst das Haar von Ohr zu Ohr zu theilen. Alsdann bindet man das Hinterhaar, befestigt unterhalb desselben einen starken Haarsträhn, kämmt das eigene Haar darüber und ordnet es in eine Flechte. Dann toupirt man das Vorder- und Seitenhaar, kämmt es nach rückwärts und befestigt es unterhalb der Flechte, welche nach unten fallend in eine Schlinge geordnet wird. Die Spitze der Flechte befestigt man dann in der Mitte der Schlinge und verziert letztere mit einer Schleife aus farbigem Band. Das Seitenhaar wird durch Kämme gehalten.

[36,177]



Nr. 17. Decke im Wiener Kreuz- und Doppelplattstich. (Hierzu Nr. 4-8).

Nr. 34. Spitze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Häfelarbeit.

Unser Original ist mit grau-farbigem Zwirn gearbeitet. Dasselbe besteht aus einzeln hergestellten Kojetten, welche im Verlaufe der Arbeit miteinander verbunden und am oberen und unteren Rande mit einigen Touren begrenzt werden. Die Kojetten arbeitet man je auf einem Anschläge von 15 Lustm. (Luftmaschen), welche mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen werden, wie folgt: 1. Tour: 4 Lustm., welche als 1. dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) gelten, 2 dpt. St. um die Anschlagmaschen, doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeshürzt, 9mal abwechselnd 7 Lustm., 3 dpt. St. um die Anschlagmaschen, doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeshürzt, dann 7 Lustm., 1 f. R. in die ersten beiden zusammen zugeshürzten dpt. St. dieser Tour. Hiermit ist eine Kojette vollendet. Jede folgende Kojette wird in derselben Weise gearbeitet, doch hat man mit Berücksichtigung der Abb. die mittlere von 7 Lustm. der mittleren der betreffenden 7 Lustm. der vorigen Kojette anzuschlingen (man läßt dazu die M. (Masche) von der Nadel, schiebt dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch). Alsdann begrenzt man die Kojettenreihe an einer Seite wie folgt: 2. Tour: * 1 f. R. (feste Masche) um die nächsten noch freien 7 Lustm. der nächsten Kojette, * 1 Lustm., 1 f. R. (Picot, das sind 5 Lustm. und 1 f. R. in die 1. derselben), 1 Lustm., 2 durch 9 Lustm. getrennte f. R. um die folgenden 7 Lustm., vom * noch 1mal wiederholt, dann 1 Lustm., 1 f. R. um die nächsten 7 Lustm., 1 Lustm., 1 f. R. um die nächsten 7 Lustm., vom * wiederholt. 3. Tour: * 1 f. R. um die mittlere der nächsten 9 Lustm. der vorigen Tour, 9 Lustm., 1 f. R. in die mittlere M. des zweitfolgenden f. R., 9 Lustm., vom * wiederholt. 4. Tour: * 3 je durch 1 Lustm., 1 f. R., 1 Lustm. getrennte f. R. um die nächsten 9 Lustm. der vorigen Tour, 1 Lustm., 1 f. R., 1 Lustm., 3 je durch 1 Lustm., 1 f. R., 1 Lustm. getrennte f. R. um die nächsten 9 Lustm., 1 Lustm., 1 f. R., vom * wiederholt. 5. Tour: An der andern Seite der Kojettenreihe. 1 dpt. St. um die nächsten noch freien 7 Lustm. der nächsten Kojette, * 5 Lustm., 1 f. R. um die folgenden 7 Lustm., 5 Lustm., 1 f. R. um die folgenden 7 Lustm., 5 Lustm., 1 dpt. St. um die nächsten 7 Lustm., doch werden die oberen Glieder derselben noch nicht zugeshürzt, 1 dpt. St. um die nächsten 7 Lustm. der folgenden Kojette, doch werden die oberen Glieder derselben mit der vorigen dpt. St. zusammen zugeshürzt, vom * wiederholt. 6. Tour: Stets 6 Stäbchenmaschen um die nächsten 5 Lustm. der vorigen Tour. [38, 414]



Nr. 21 und 22. Mantel aus Sammet und Grosgrain. Vorder- und Rückansicht.

Unser Original ist mit grau-farbigem Zwirn gearbeitet. Dasselbe besteht aus einzeln hergestellten Kojetten, welche im Verlaufe der Arbeit miteinander verbunden und am oberen und unteren Rande mit einigen Touren begrenzt werden. Die Kojetten arbeitet man je auf einem Anschläge von 15 Lustm. (Luftmaschen), welche mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen werden, wie folgt: 1. Tour: 4 Lustm., welche als 1. dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) gelten, 2 dpt. St. um die Anschlagmaschen, doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeshürzt, 9mal abwechselnd 7 Lustm., 3 dpt. St. um die Anschlagmaschen, doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeshürzt, dann 7 Lustm., 1 f. R. in die ersten beiden zusammen zugeshürzten dpt. St. dieser Tour. Hiermit ist eine Kojette vollendet. Jede folgende Kojette wird in derselben Weise gearbeitet, doch hat man mit Berücksichtigung der Abb. die mittlere von 7 Lustm. der mittleren der betreffenden 7 Lustm. der vorigen Kojette anzuschlingen (man läßt dazu die M. (Masche) von der Nadel, schiebt dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch). Alsdann begrenzt man die Kojettenreihe an einer Seite wie folgt: 2. Tour: * 1 f. R. (feste Masche) um die nächsten noch freien 7 Lustm. der nächsten Kojette, * 1 Lustm., 1 f. R. (Picot, das sind 5 Lustm. und 1 f. R. in die 1. derselben), 1 Lustm., 2 durch 9 Lustm. getrennte f. R. um die folgenden 7 Lustm., vom * noch 1mal wiederholt, dann 1 Lustm., 1 f. R. um die nächsten 7 Lustm., 1 Lustm., 1 f. R. um die nächsten 7 Lustm., vom * wiederholt. 3. Tour: * 1 f. R. um die mittlere der nächsten 9 Lustm. der vorigen Tour, 9 Lustm., 1 f. R. in die mittlere M. des zweitfolgenden f. R., 9 Lustm., vom * wiederholt. 4. Tour: * 3 je durch 1 Lustm., 1 f. R., 1 Lustm. getrennte f. R. um die nächsten 9 Lustm. der vorigen Tour, 1 Lustm., 1 f. R., 1 Lustm., 3 je durch 1 Lustm., 1 f. R., 1 Lustm. getrennte f. R. um die nächsten 9 Lustm., 1 Lustm., 1 f. R., vom * wiederholt. 5. Tour: An der andern Seite der Kojettenreihe. 1 dpt. St. um die nächsten noch freien 7 Lustm. der nächsten Kojette, * 5 Lustm., 1 f. R. um die folgenden 7 Lustm., 5 Lustm., 1 f. R. um die folgenden 7 Lustm., 5 Lustm., 1 dpt. St. um die nächsten 7 Lustm., doch werden die oberen Glieder derselben noch nicht zugeshürzt, 1 dpt. St. um die nächsten 7 Lustm. der folgenden Kojette, doch werden die oberen Glieder derselben mit der vorigen dpt. St. zusammen zugeshürzt, vom * wiederholt. 6. Tour: Stets 6 Stäbchenmaschen um die nächsten 5 Lustm. der vorigen Tour. [38, 414]

Nr. 35. Zwischenjak zu Decken. Häfelarbeit.

Dieser Zwischenjak ist mit dreifachem Garn Nr. 25 der Quere nach gearbeitet. Man beginnt denselben zur Erzielung eines geraden Querrandes an einer Ecke des letzteren mit einem Anschläge von 5 Lustm. (Luftmaschen) und häfelt auf denselben in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: Die nächste M. (Masche) übergangen, 4 f. R. in die folgenden 4 M., 4 Lustm. 2. Tour: Die nächste M. übergangen, 7 f. M. in die nächsten 7 M., 7 Lustm. 3. Tour: 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste f. R. der vorigen Tour, 2mal abwechselnd 2 Lustm., 1 St. in die drittfolgende M., 4 Lustm. 4. Tour: Die nächste M. der vorigen Tour übergangen, 13 f. M. in die nächsten 13 M., 7 Lustm. 5. bis 9. Tour: Stets abwechselnd wie die 3. und 4. Tour, doch vermindert sich die Anzahl der M. in der 6. und 8. Tour je um 6 f. M. und dem entsprechend in der 5., 7. und 9. Tour die Zahl der je durch 2 Lustm. getrennten St. je um 2 St., so daß die 9. Tour 9 St. zählt. 10. Tour: Die nächste M. übergangen, 28 f. M. in die nächsten 28 M., 6 Lustm. 11. Tour: 1 St. in die viertfolgende f. R., 8mal abwechselnd 2 Lustm., 1 St. in die drittfolgende M., 4 Lustm. Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Länge stets abwechselnd die 10. und 11. Tour und schließlich wie beim Beginn des Zwischenjaks die zur Erzielung eines geraden Querrandes notwendigen Touren, wobei man selbstverständlich statt zu- abzunehmen hat.



Nr. 25 und 26. Kleid aus Grosgrain und Limousine. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl. Nr. IV, Fig. 23-29.

Nr. 36. Theil einer Wiegedecke. Häfelarbeit, point-russe-, Knötchen- und Kreuzstichterei.

Das Original ist aus einzelnen, mit weißer und blauer Zephyrwohle im tunesischen Häfelstich gearbeiteten Streifen, welche mit Filofelleide in point-russe-, Knötchen- und Kreuzstichterei ver-



Nr. 18. Haarfrisur für Damen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 19.)



Nr. 20. Hut aus Sammet und Federn.



Nr. 19. Haarfrisur für Damen. Rückansicht. (Zu Nr. 18.)



Nr. 29-33. Haarfrisuren für Kinder und junge Mädchen.

ziert sind, zusammengeheft. Der Innenrand der Decke begrenzen 2 gehäfelte Bogenreihen, welche Kanzensträhne eingeknüpft sind. Man beginnt einen dieser Streifen, welche der Quere nach gearbeitet werden, mit weißer Wolle mit einem Anschläge von 42 M.

(Maschen) und häfelt alsdann in der 1. Musterreihe, die nächste M. übergangend, 41 M. im tunesischen Häfelstich. Bekanntlich besteht jede Musterreihe aus 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. aufnimmt, und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man die M. absetzt. 2. bis 40. Musterreihe: Mit weißer und blauer Wolle. Stets mit Berücksichtigung der Abb. die M. des Carreans mit blauer, sämtliche anderen M. mit weißer Wolle, doch hat man bei Ausführung dieses Designs 3 Arbeitsfäden (2 weiße und 1 blauen) zu verwenden, damit auf der Rückseite durch das Hinüberleiten des weißen Arbeitsfadens über die mit blauer Wolle ausgeführten M. keine losen Fäden entstehen und demgemäß stets die zusammengehörenden M. einer Farbe mit dem betreffenden Faden zu arbeiten, die anderen beiden aber auf der Rückseite herabhängend zu lassen, bis dieselben wieder zur Verwendung kommen. Beim Wechseln der Fäden hat man dieselben auf der Rückseite der Arbeit zu kreuzen, damit die Maschen dicht nebeneinander liegen. Man wiederholt dann stets bis zur erforderlichen Länge die 1. bis 40. Tour. Hierauf führt man zunächst auf den Carrean der vollendeten Streifen mit weißer Filofelleide die point-russe-Stiche- rei, mit gelber Seide die Knötchenstiche aus und arbeitet mit blauer Seide die Edfiguren in Kreuzstichterei. Alsdann verbindet man die Streifen von der Rückseite aus mittelst einer gehäfelten Tour und begrenzt die Decke am Außenrande mit 2 Bogenreihen folgender Art: 1. Tour: Mit blauer Wolle. Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die nächste Randmasche, 5 Lustm. (Luftmaschen); zuletzt 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. dieser Tour. 2. Tour: Mit weißer Wolle. Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Lustm. der vorigen Tour, 5 Lustm.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. Schließlich knüpft man jedem Luftmaschenbogen der letzten Tour nach Abb. abwechselnd einen weißen und einen blauen Fadensträh ein. [38, 330]

Nr. 37 und 38. Bordüren zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Weißstichterei.

Man kann diese Bordüren auf Batist, Nansoc oder Leinwand mit weißer Stridbaumwolle im Platt-, Stepp- und Stielstich herstellen und begrenzt sie am Außenrande mit Langnetzenbogen. Die Spitzenstiche der Bordüre Abb. Nr. 37 werden mit feinem Zwirn ausgeführt. [38, 164, 67]



Nr. 23 und 24. Regen- oder Reiseumantel aus Vigonestoff. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl. Nr. I, Fig. 1-7.

Nr. 39. Spitze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Häfelarbeit.

Unser Original ist mit grau-farbigem Zwirn folgender Art gearbeitet: 1. Tour: * 10 Lustm. (Luftmaschen), 2 f. R. (Picot, das sind 5 Lustm. und 1 feste Masche in die 1. derselben), 1 Lustm., 2 f. R., 2 Lustm., 1 doppelte Stäbchenmasche in die 8. der zuvor gearbeiteten 10 Lustm., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die mittlere M. (Masche) des 1. f. R. der mittleren M. des letzten f. R. des vorigen Musterjags anzuschlingen (man läßt dazu die M. von der Nadel, schiebt dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch). 2. Tour: * 2 durch 1 f. R. getrennte f. M. (feste Maschen), um die nächste zwischen 2 f. befindliche einzelne Lustm. der vorigen Tour, 3 Lustm., 2 durch 1 Lustm. getrennte f. R., 3 Lustm.; vom * wiederholt. 3. Tour: Wie die vorige Tour. 4. Tour: * 2 durch 1 f. R. getrennte f. M. um die nächste zwischen 2 f. befindliche einzelne Lustm. der vorigen Tour, 3 Lustm., 7 f. R., dieselben abwärts geteilt und 7 M. aus den M. dieser 7 f. R. aufgenommen, in welche je die f. M. derselben gearbeitet wurden; dann sämtliche 7 M. zusammengeshürzt, 3 Lustm.; vom * wiederholt. 5. Tour: An der andern Seite der so weit gediehenen Arbeit. * 1 Stäbchenmasche um das mittlere Glied der nächsten doppelten Stäbchenmasche der 1. Tour, 4 Lustm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten noch freien 7 Lustm., 4 Lustm., vom * wiederholt. [38, 700]



Nr. 27 und 28. Kleid „Bretonne“ aus Seidenreps und Vigonestoff. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl. Nr. III, Fig. 13-22.

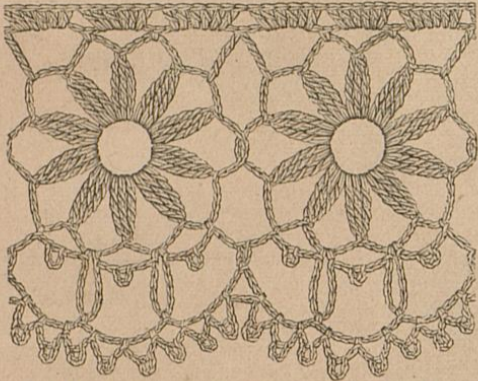
Nr. 40 und 41. Taschentücher für Herren.

Die Taschentücher aus weißem Batist haben eine Größe von 40 Cent. im Quadrat und sind mit einem 6 Cent. breiten Saum umgeben, welcher mit einer Hohlnaht abschließt. Außerdem sind die Tücher mit farbigen, gedruckten Bordüren verziert. [38, 676, 77]

Nr. 42. Lätzchen für Kinder. Strid- und Häfelarbeit.

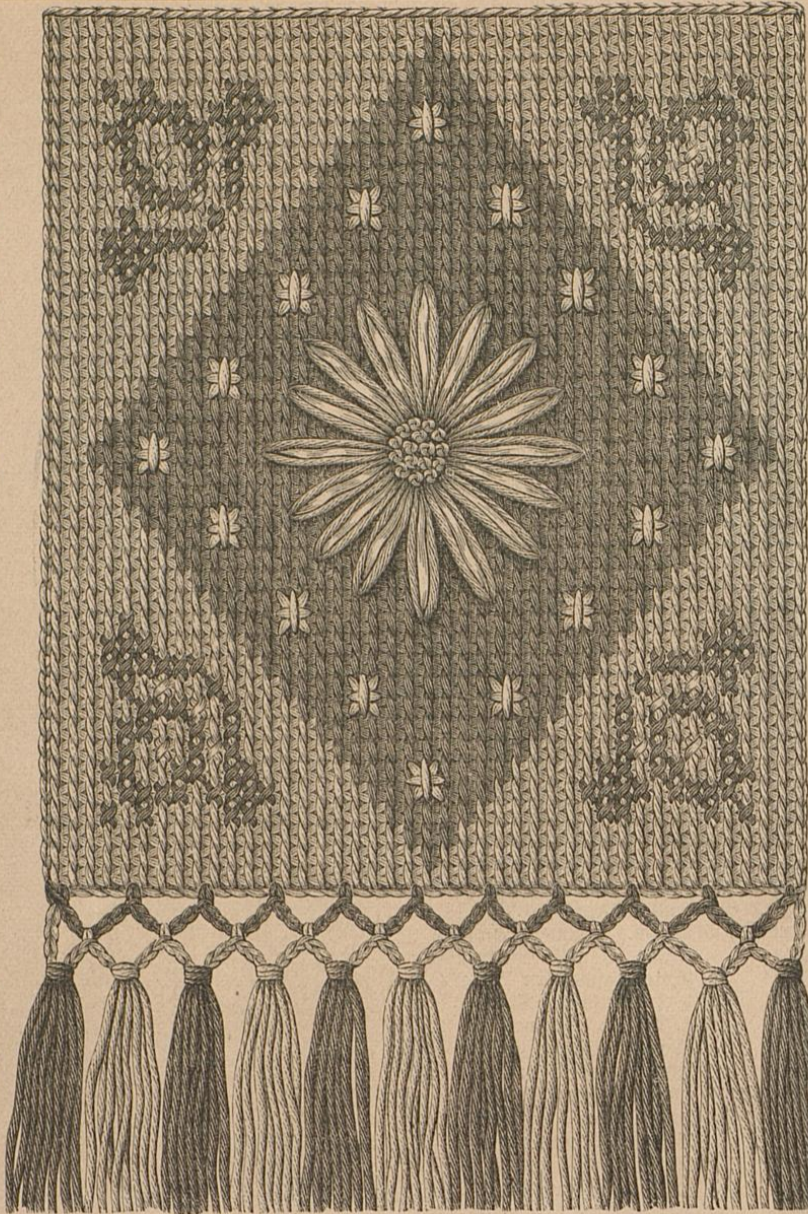
Das Lätzchen ist mit mittelstarker Stridbaumwolle hergestellt. Die Stridarbeit desselben bildet rings am Außenrande, ausschließlich des Halsauschnittes, einen dichten Streifen; inmitten des Lätzchens, vom unteren Rande bis zum Hals-

ausschnitt, befindet sich ebenfalls ein dichter Streifen, welcher zu beiden Seiten mit einer Böcherreihe abschließt. Die Theile innerhalb dieser Streifen sind theils in dichtem, theils in durchbrochenem Dessin ausgeführt; am Außenrand ist das Lätzchen mit einer gehäkelten Spitze begrenzt. Man beginnt dasselbe vom unteren Rande aus mit einem Anschlage von 100 M. (Maschen) und strickt auf denselben in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: Die 1. bis 4. Tour wird so gearbeitet, daß sämtliche M. auf der rechten Seite, welche in jeder mit einer geraden Zahl bezifferten Tour die Arbeitsseite bildet, ganz links erscheinen, doch hat man für das Zunehmen am Außenrande von der 3. Tour an in jeder mit einer ungeraden Zahl bezifferten Tour bis zur 119. Tour einschließlich aus der ersten und letzten M. derselben je 1 R. (Masche rechts), 1 L. (Masche links) abzustreichen, was wir nicht weiter erwähnen. Außerdem hat man von der 3. Tour an in jeder mit einer ungeraden Zahl bezifferten Tour bis zur 93. Tour

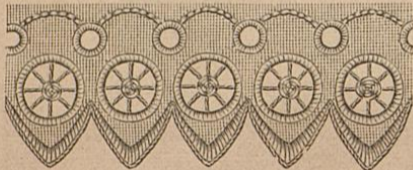


Nr. 34. Spitze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Häkelarbeit.

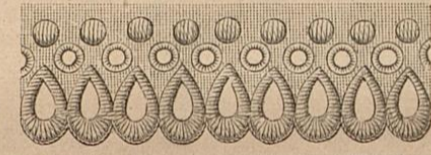
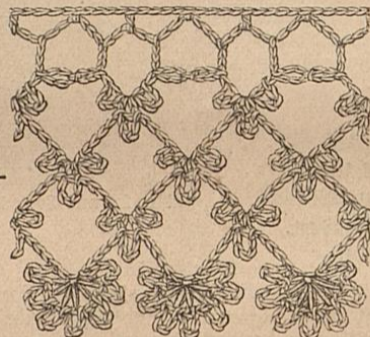
einschließlich für den mittleren Streifen auf den in der Mitte befindlichen 14 M. wie folgt zu arbeiten: 2 L. zus. gestr. (2 Maschen links zusammen gestrickt), umg. (umgeschlagen), 2 L. zus. gestr., 2 R., 2 L., 2 R., 2 L. zus. gestr., umg., 2 L. zus. gestr. und in der 4. Tour, sowie in jeder Tour mit gerader Zahl, bis zur 94. Tour einschließlich von den mittleren 12 M. 3 R., 2 L., 2 R., 2 L., 3 R. zu stricken. Die 5. bis 8. Tour hat man ausschließlich der je dem Rande zunächst befindlichen 3 M. so zu arbeiten, daß dieselben auf der rechten Seite ganz rechts, dagegen die zuvor bezeichneten je 3 M. ganz links erscheinen. Die 9. bis 12. Tour hat man ausschließlich der zu beiden Seiten neben der M. für das Zunehmen befindlichen 9 M., die für den dichten Streifen am Außenrande verwendet werden, so zu stricken, daß die M. auf der rechten Seite ganz links, von den 9 M. für den Streifen dagegen je die mittleren 3 rechts, die anderen 6 links erscheinen, diesen Strei-



Nr. 36. Theil einer Wiegendecke. Häkelarbeit, point-russe-, Knötchen- und Kreuzstich-Stickerei.



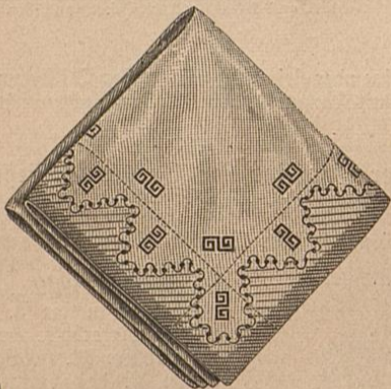
Nr. 37. Bordüre zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Weissstickerei.



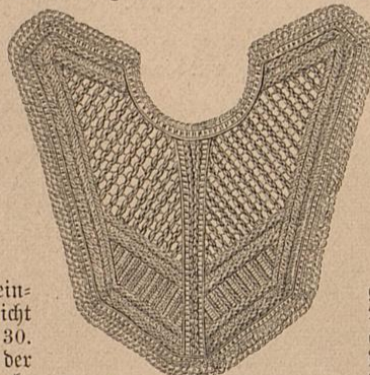
Nr. 38. Bordüre zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Weissstickerei.



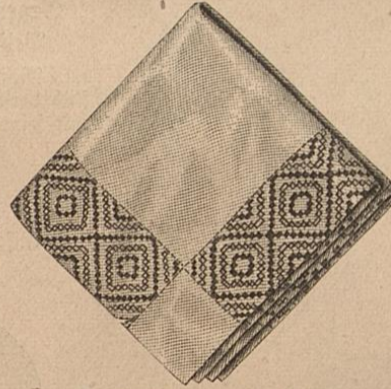
Nr. 43. Paletot aus Vigognestoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 3.) Beschr.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 40. Taschentuch für Herren.



Nr. 42. Lätzchen für Kinder. Strick- und Häkelarbeit.



Nr. 41. Taschentuch für Herren.



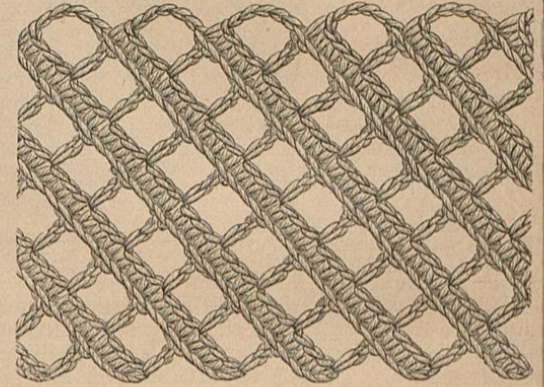
Nr. 44. Paletot aus Grosgrain und Vigognestoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 2.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl. Nr. II, Fig. 8ab-12.

Streifen für das Dessin erforderlichen Abweichung der Reihenfolge dieser M. In der 31. bis 34. Tour müssen die M. innerhalb der Streifen auf der rechten Seite so gearbeitet werden, daß dieselben ganz links, in der 35. bis 38. Tour ganz rechts und in der 39. bis 42. Tour ganz links erscheinen. Hiermit ist das dicke Dessin innerhalb der Streifen vollendet. Für das durchbrochene Dessin strickt man die betreffenden M. der linken Hälfte wie folgt: 43. Tour: Stets abwechselnd umg., 4 R., 2 R. zus. gestr., an der rechten Hälfte wird das Dessin in entgegengesetzter Richtung (zurückgehender Reihenfolge der M.) ausgeführt, doch hat man darauf zu achten, daß dasselbe mit den mit dem Schlusse der linken Hälfte correspondirenden M. begonnen wird.



Nr. 45. Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

44. Tour: Für die linke Hälfte. Stets abwechselnd umg., 4 L., wovon die 1. stets auf den Umschlagfaden der vorigen Tour treffen muß, 2 L. zus. gestr., an der rechten Hälfte ist das Dessin wie in der vorigen Tour in entgegengesetzter Richtung zu arbeiten. 45. bis 116. Tour: Stets abwechselnd wie die vorigen beiden Touren, doch muß das Dessin stets verjert treffen und dazu an der linken Hälfte in jeder 1. Tour der Wiederholung stets die 4. der 4 R. aus dem Umschlagfaden der vorigen Tour abgestrickt werden. Außerdem aber hat man in der 95. Tour die mittleren 12 M. abzuketten und jeden der Achseltheile des Lätzchens einzeln noch 33 Touren hoch zu arbeiten, wobei man 3mal je an der dem Halsausschnitt zunächst befindlichen Seite 4 M. abzuketten und dann bis zum Schluß in jeder zweitfolgenden Tour daselbst je 1 M. abzunehmen hat. In der 117. bis 120. Tour strickt man sämtliche M. ausschließlich die für den Streifen am Rande so, daß dieselben auf der rechten Seite ganz links erscheinen: Die 121. bis



Nr. 35. Zwischensatz zu Decken. Häkelarbeit.

124. Tour wird so gestrickt, daß sämtliche M. außer den jedem Seitenrande zunächst befindlichen 4 M. ganz rechts, diese dagegen ganz links erscheinen. Die 125. bis 128. Tour wird so gestrickt, daß sämtliche M. links erscheinen, dann kettet man die M. ab. Die den Außenrand begrenzen Spitze hat man folgender Art zu häkeln. 1. Tour: An einer Seite des Halsausschnittes beginnend. Stets 1 f. M. (feste Masche) in jede Randmasche des Lätzchens, zuletzt 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. dieser Tour. 2. Tour: 4 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. (Stäbchenmasche) gelten, stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour, 1 Luftm., zuletzt 1 f. R. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. dieser Tour, an den Ecken hat man selbstverständlich abweichend zu arbeiten, damit sich die Arbeit daselbst nicht spannt. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm., zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. der vori-

gen Tour. 4. und 5. Tour: Wie die vorige Tour, doch ausschließlich des Halsausschnittes, weshalb man am Schlusse der 3. und 4. Tour die Arbeit zu wenden und zurückgehend (die 1. derselben auf der Rückseite) zu arbeiten hat.

[35,205]

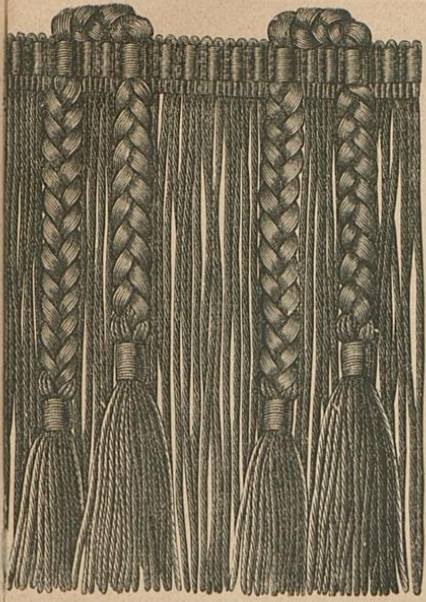
Nr. 45. Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Diese Bordüre wird auf éoru-farbenem canevasartigen Stoff gearbeitet. Die Dessinfiguren in der Mitte der Bordüre führt man mit maissgelber Seide im Kettenstich aus und umrandet sie mit brauner Seide. Zur Ausführung der übrigen Dessinfiguren wählt man für die hellen Partien feine Silberfäden, für die Umrandung braune Seide. Derartige Bordüren hält das Magazin von Bonwitt & Littauer, Berlin, Behrenstr. 26a, vorräthig.

[36,185]

Nr. 46 und 47. Franzen zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Die Franze Abb. Nr. 46 ist aus schwarzer



Nr. 46. Franze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Cordonnetseide gefertigt, welche in regelmäßigen Zwischenräumen mit geflochtenen Strähnen von schwarzer Seide, an deren Enden Quasten von Cordonnetseide befestigt sind, verziert ist.

Für die Franze Abb. Nr. 47 hat man einer 3/4 Cent. breiten Seidenborte 24 Cent. lange Enden von feiner, schwarzer Seidenschnur, welche man zur Hälfte ihrer Länge zusammenlegt, einzufnäpfen. Als dann verknüpft man die Enden nach Abb. und reißt auf je zwei Enden 4 überspannende Grelots auf. Um das Herabgleiten derselben zu verhindern, hat man die Schnur nach dem Aufreihen jedes Grelots in einen Knoten zu schürzen. Zuletzt

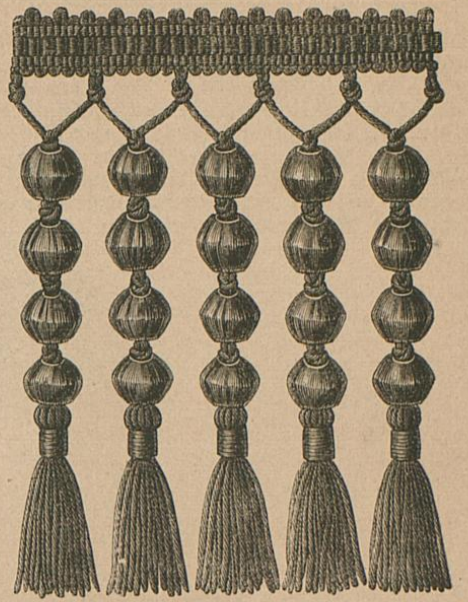
[39,215, 10]

à plissé gefalteten Frijur von gleichem Stoff verziert. Die Tunika und die Taille aus pflaumenfarbenem Vigognestoff mit bunten Streifen sind mit einem Passepoil begrenzt. Kragen und Manschetten aus Leinwand.



Nr. 48. Kleid aus Kaschmir und Damast-ramagé. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 54.)

Nr. 49. Kleid aus Grosgrain und Vigognestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 51.)



Nr. 47. Franze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Nr. 50. Kleid aus Bast-écru. Dasselbe besteht in Rock, Tunika und Taille. Die Garnitur bilden gelbliche Guipürespitze, Knöpfe, sowie Schnurspangen. Fraise aus gefaltetem Mull, Manschetten aus Leinwand; Kravattenschleife von rothem Grosgrainband. Der Hut aus gelblichem Strohgeflecht ist mit Blumen, einer gelblichen Straußfeder, sowie mit Grosgrainband verziert.

Nr. 52. Kleid für Kinder von 1—2 Jahren. Die Garnitur dieses Kleides aus grauem Kaschmir-d'été bilden à plissé gefaltete Frijuren und Röllchen von gleichem Stoff. Die Schärpe, sowie das Täschchen mit Gürtel sind aus Kaschmir-d'été.

Nr. 53. Kleid aus Foulard. Dem Rock dieses Kleides aus modefarbenem Foulard sind à plissé gefaltete Frijuren von gleichem Stoff aufgenäht, denen in regelmäßigen Zwischenräumen Streifen von gleichfarbigem Seidenreps aufgesetzt sind. Die Tunika ist am unteren Rande mit einer in Filetarbeit hergestellten und mit Büscheln verzierten Franze begrenzt und in der Weise der Abbildung mit gefalteten Grosgraintheilen und Schleißen von letzterem Stoff ausgestattet. Die Garnitur der Taille bilden gefaltete Theile und Plisséfrijuren von Grosgrain. Fraise und Unterärmel aus ge-

Nr. 48—56. Anzüge für Damen und Kinder.

Nr. 48 und 54. Kleid aus Kaschmir und Damast-ramagé. Dem Rock aus bräunlichem Kaschmir ist ein Volant von gleichem Stoff, welcher am unteren Rande mit einer breiten Blende begrenzt ist, aufgenäht. Oberhalb des Volants ist der Rock mit einer gleichenden und einem aufwärts gelehrten, in Tollen geordneten Köpschen ausgestattet. Das Ueberkleid ist aus bräunlichem Damast-ramagé gefertigt; die Garnitur bilden eine Wollenfranze, Revers, Schleißen und Blenden von braunem Grosgrain.

Nr. 49 und 51. Kleid aus Grosgrain und Vigognestoff. Der Rock ist aus pflaumenfarbenem Grosgrain gefertigt und mit einer



Nr. 50. Kleid aus Bast-écru.

Nr. 51. Kleid aus Grosgrain und Vigognestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 49.)

Nr. 52. Kleid für Kinder von 1—2 Jahren.

Nr. 53. Kleid aus Foulard.

Nr. 54. Kleid aus Kaschmir und Damast-ramagé. Rückansicht. (Zu Nr. 48.)

Nr. 55. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren.

Nr. 56. Anzug für Knaben von 5—7 Jahren.

Nr. 50—56. Anzüge für Damen und Kinder.

faltetem Mull, Hut aus Strohgeflecht mit Blumen und Großgrainband verziert.

Nr. 55. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Die Garnitur dieses Kleides aus weißem Batist bilden à plissé gefaltete Frisuren von gleichem Stoff, gestickter Einsatz, sowie ein Stidereifreien.

Nr. 56. Anzug für Knaben von 5-7 Jahren. Beinkleid, Weste und Jacke sind aus dunkelblauem Tuch hergestellt, mit Steppstichen verziert und mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen versehen. Kragen und Manschetten aus feiner Leinwand.

[36,156. 212]



Nr. 58. Tuch in Rahmenarbeit.



Nr. 57. Fichu aus Kaschmir.



Nr. 60. Barett aus Federn.



Nr. 59. Mantelet in Rahmenarbeit.

Nr. 57. Fichu aus Kaschmir.

Dasselbe besteht aus einem dreieckigen rothen Kaschmirtheil, dessen gerade Seiten je 112 Cent. Länge messen und welcher mit gleichfarbiger Seide im Platt-, Ketten- und Knötchenstich verziert ist. Rings am Außenrande ist dem Fichu eine 8 Cent. breite Franze von rother Cordonnetsseide eingeknüpft. Beim Anlegen dieses Fichus werden, entgegen der gewohnten Tracht, die Enden hinten ineinander geschlungen. Vorn an der rechten Seite eine dunkelrothe Rose.

Nr. 58. Tuch in Rahmenarbeit.

Das Tuch ist aus crème-farbener Wolle gefertigt, mit Bällchen von gleicher Wolle verziert und mit einer Bordüre begrenzt, welche mit blauer Wolle in gleicher Weise gearbeitet ist. Am unteren Rande der Bordüre eine Franze von crème-farbener Wolle, mit Bällchen von blauer Wolle garnirt. Zum Schließen des Tuches dienen überspannende Knöpfe und Schnurschlingen.

[36,192]

Nr. 59. Mantelet in Rahmenarbeit.

Dasselbe ist aus weißer, gekreppter Flockseide und weißer Mooswolle gefertigt; die Garnitur bilden eine in Rahmenarbeit ausgeführte Bordüre und eine Wollenbällchen-Franze. Am Halsauschnitt ist das Mantelet mit einem Stehkragen verbunden, welchen man mit weißem Atlasfutter versehen und am oberen Rande mit einer Müsche in Filetarbeit verziert hat. Knöpfe und Schnurschlingen dienen zum Schließen.

Nr. 60. Barett aus Federn.

Dasselbe ist mit einer Einfassung aus schwarzem Sammet versehen. Zur Bekleidung des Randes hat man das Gefieder



Nr. 61. Morgenkleid aus Kaschmir.

Nr. 62. Tragkleid aus Batist.

zweier Seemöven verwendet, deren Köpfe sich in der vorderen Mitte des Barett's kreuzen. Der obere Theil des Barett's ist mit Pfauenfedern besetzt.

[36,180. 81]

Nr. 61 und 62. Morgenkleid für Damen und Tragkleid.

Nr. 61. Morgenkleid aus Kaschmir. Dasselbe ist aus blauem Kaschmir gefertigt und mit einer Pelerrine versehen; die Garnitur bilden Plisséfrisuren von gleichem Stoff, sowie Perlmutterknöpfe, Kragen und Manschetten aus Leinwand, Haube aus weißem Mull

mit Garnitur von Spitze und blauem Großgrainband.

Nr. 62. Tragkleid aus Batist. Dasselbe ist mit 1 und 2 Cent. breitem Spitzen-Einsatz, mit 1 Cent. breiter Spitze, mit 3 1/2 Cent. breitem gesticktem Einsatz, sowie mit 4 1/2 Cent. breiten gestickten Frisuren ausgestattet. Unterhalb der Einsätze ist der Stoff fortgeschritten. Durch den schmalen Spitzen-Einsatz ist weißes Taffetband geleitet.

[36,030]

An unsere Abonnentinnen.

Um vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, haben wir unsere sich großer Beliebtheit erfreuende Einrichtung, von den im Bazar erschienenen Garderobe-Gegenständen Schnittmuster in Papier zu liefern, dahin erweitert, daß von jetzt an bestellte Schnittmuster nach beigefügten Größenverhältnissen hergestellt werden. Es sind bei Bestellung folgende Angaben erforderlich:

- a. Taillenweite (am Gürtel).
- b. Oberweite (Rücken und Brust umspannend).
- c. Armlöchweite.
- d. Vorderer Taillenz- und die Rücklänge (beide von der Halslinie bis zum Gürtel gemessen).

Der Preis für diese nach Maß zugeschnittenen Papiermodelle beträgt für Taille M. 1,50 = fl. 1 öst. W., für Tunita M. 1,50 = fl. 1 öst. W., für Tunita und Taille resp. für Heberkleid M. 2 = fl. 1,50 öst. W., für Rock M. 1,50 = fl. 1 öst. W.

Daneben können nach wie vor Schnittmuster nach unserer Normalgröße zum Preise von M. 1 = 75 Kr. öst. W. bezogen werden. — Bei Bestellungen ist es nöthig, die Abbitte-Nummer, von welcher Schnitt gewünscht wird, und wenn möglich auch die Seiten-Nummer d. B. genau zu bezeichnen. Briefmarken jeden Landes werden in Zahlung genommen.

Die Administration des Bazar, Berlin SW., Unterplatz 4.

Notiz.

Das unter Abb. Nr. 27 und 28 veranschaulichte Kleid „Bretonne“ ist dem Magazin von J. G. Ortman, Wien, Graben 20, die unter Abb. Nr. 1, 21-26, 40, 41, 48, 49, 51-54, 57-59 verbildeten Garderobe-Gegenstände sind dem Mode-Bazar Gerson & Comp., die Paletots Abb. Nr. 2, 3, 43 und 44 dem Magazin von Bonwit & Littauer, die Hüte Abb. Nr. 14, 20 und 60 dem Magazin von S. Herzig, Friedrichstraße 182, sämtlich in Berlin, entnommen. — Die Haarfrisuren Abb. Nr. 18, 19, 29-33 sind von dem Friseur Herrn A. Rosenfeld, Berlin, Behrenstr. 57, ausgeführt.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster, sowie Dessins in Weiß-, point-lace-, Applications-, Kreuzstich- und Perlenstickerei etc. enthaltend.